



Krankenhaus Bad Säckingen Hochrhein-Eggberg-Klinik

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß
§ 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V für
das Berichtsjahr 2006



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	2
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	2
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	2
A-3 Standort(nummer)	2
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	2
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	2
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	3
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	3
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	3
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	3
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	5
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	6
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	6
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	6
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten /Fachabteilungen	7
B-[3] Innere Medizin	7
B-[4] Allgemeine Chirurgie	11
B-[5] Frauenheilkunde und Geburtshilfe	16
B-[6] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	20
B-[7] Augenheilkunde	23
B-[8] Intensivmedizin	26
B-[9] Angiologie und Schwerpunkt Diabetologie	29
B-[1] Lymphologie	34
B-[2] Radiologie	38
C Qualitätssicherung	41
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	41
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	43
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	43
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung ..	43
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	43
C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)	43
D Qualitätsmanagement	43
D-1 Qualitätspolitik	43
D-2 Qualitätsziele	46
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	47
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	50
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	51
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	54

Vorwort

Den Anspruch, Leistung mit hoher Qualität zu erbringen, stellen die im Gesundheitswesen Tätigen seit jeher an sich – zum Wohl der Patienten. Die Qualität ist jedoch in den letzten Jahren mehr und mehr ins Blickfeld der öffentlichen Diskussion gekommen und deshalb systematischer als je zuvor erhoben und dokumentiert worden. Nun soll nach dem Willen des Gesetzgebers diese Dokumentation der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Hinsichtlich der Informationsaufbereitung müssen die Krankenhäuser hierbei einen Spagat vollziehen. Der Qualitätsbericht richtet sich sowohl an Patienten und Angehörige, die sich im Allgemeinen oder vor einer Behandlung ganz speziell informieren wollen, als auch an die Fachöffentlichkeit. Dazu zählen niedergelassene Ärzte und Kollegen, die für ihre Patienten das passende weiterbehandelnde Krankenhaus suchen. Aber natürlich auch andere Krankenhäuser, die sich vergleichen wollen.

Schließlich wird der Bericht auch in Vertragsverhandlungen, beispielsweise mit Krankenkassen, Eingang finden. Das Informationsbedürfnis all dieser Zielgruppen ist sehr unterschiedlich, ebenso ihre Kenntnis der medizinischen Fachterminologie.

Dennoch hoffen wir, dass der vorliegende Bericht für Sie hilfreich ist und Ihnen wertvolle Informationen liefert. Er zeigt, dass die kontinuierliche Qualitätsentwicklung für die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH von zentraler Bedeutung ist. Deshalb haben wir schon vor Jahren ein Qualitätsmanagement fest etabliert. Im Jahr 2005 erhielten wir die Zertifizierung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus). Wir arbeiten gemeinsam mit unseren Mitarbeitern daran, die Qualität der Leistung für unsere Patienten ständig zu verbessern. Bitte zögern Sie ganz in diesem Sinne nicht, uns Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge mitzuteilen – so können wir auch in diesem Bereich an der Qualität unserer Leistung arbeiten.

Einleitung

Die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken sind ein Zusammenschluss von Gesundheitseinrichtungen im Südwesten Deutschlands. Als regionaler Anbieter von Dienstleistungen im Bereich der Prävention, Akut- und Rehabilitationsmedizin und Pflege vereinen wir unterschiedlichste Kompetenzen. In den Landkreisen Konstanz und Waldshut betreiben wir an sechs Standorten Akutkrankenhäuser unterschiedlicher Versorgungsstufen mit insgesamt 1137 Betten. Zwei Senioren- und Pflegeheime mit 107 Plätzen gehören ebenfalls zum Unternehmen. Außerdem gibt es drei Tochtergesellschaften mit zweimal 200 Betten und einmal 154 Betten, die in der Rehabilitation tätig sind (insgesamt 1798 Betten).

Über das vielfältige Spektrum unserer medizinischen Abteilungen finden Sie ausführliche Informationen ab Kapitel A in diesem Bericht. Daneben gibt es weitere Funktionen und Qualifikationen unserer Standorte, über die Sie sich im Kapitel B detailliert informieren können.

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichtes ist der Geschäftsführer der Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH Herr Friedbert Lang.

Ansprechpartner sind die Qualitätsmanagement-Beauftragten

Ulrike Kiel

07761 / 53-1

e-Mail: ulrike.kiel@hbh-kliniken.de

Marga Schmidt

07761 / 558-0

e-Mail: marga.schmidt@hbh-kliniken.de

Links:

<http://www.hbh-kliniken.de>

<http://www.qumik.de>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Geschäftsführer Friedbert Lang, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

PLZ:	79713
Ort:	Bad Säckingen
Straße:	Meisenhartweg
Hausnummer:	14
Krankenhaus-URL:	http://www.hbh-kliniken.de
Email:	info.khbs@hbh-kliniken.de
Telefon-Vorwahl:	07761
Telefon:	531
Fax-Vorwahl:	07761
Fax:	53215

Hochrhein-Eggberg-Klinik
79713 Bad Säckingen
Bergseestraße 57

Telefon 07761 / 5580
Fax 07761 / 558352

<http://www.hbh-kliniken.de>

info.hek@hbh-kliniken.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

#	IK-Nummer
1	260831824
2	260831846

A-3 Standort(nummer)

Standort-Nummer: 0

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH
Träger-Art:	öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Nein

Name der
Universität:

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

A-6.1 Fachabteilungen

#	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	HA	3700	Lymphologie
2	Nicht-Bettenführend	3751	Radiologie
3	HA	0100	Innere Medizin
4	HA	1500	Allgemeine Chirurgie
5	BA	2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
6	BA	2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
7	BA	2700	Augenheilkunde
8	HA	3600	Intensivmedizin
9	HA	3750	Angiologie und Schwerpunkt Diabetologie

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht regionale
Versorgungsverpflichtung für die
Psychiatrie?: Nein

Psychiatrisches Krankenhaus: Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

#	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
1	Zentrum für Gefäßmedizin	<ul style="list-style-type: none"> 3750 - Angiologie und Schwerpunkt Diabetologie 3751 - Radiologie 	Die Zertifizierung erfolgte gemeinsam mit der Gefäßchirurgie des Hegau-Bodensee-Klinikums Singen

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Akupunktur	Geburtshilfe und Nichtrauchertraining
2	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
3	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
4	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
5	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Kooperation mit Hospizdienst
6	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
7	Bewegungstherapie	Bei Diabeteseinstellung, Teilnahme am "Diskoprojekt", wie Diabetiker zum Sport kommen
8	Bobath-Therapie	
9	Diabetiker-Schulung	Strukturierte Typ 2 Schulung, nach den Kriterien der Deutschen Diabetesgesellschaft; Anerkennung als Behandlungseinrichtung für Patienten mit Typ2 Diabetes Stufe 1
10	Diät- und Ernährungsberatung	
11	Entlassungsmanagement	
12	Ergotherapie	
13	Fußreflexzonenmassage	
14	Geburtsvorbereitungskurse	
15	Kinästhetik	
16	Lymphdrainage	Lymphdrainage als komplexe physikalische Entödematisierungstherapie (KPE) einschließlich lymphologischer Bandaschierung und apparativer Kompression. Speziell für Patienten mit Lymphgefäßerkrankungen.
17	Massage	
18	Medizinische Fußpflege	Bei schweren Fußödemen mit Zehendeformität sowie im Rahmen der Versorgung des Diabetes mellitus
19	Physikalische Therapie	
20	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
21	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	Nichtrauchertraining, Diabetes Schulung, Etappenheilverfahren Adipositas, Entspannungstraining, Stressmanagement
22	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychozialdienst	Psychoonkologische Beratung
23	Rückenschule/ Haltungsschulung	
24	Säuglingspflegekurse	Anleitung zur Babymassage
25	Schmerztherapie/ -management	
26	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe; individuelle Diabetesberatung bzgl. Spritztechnik und Zuckermessung durch Diabetesberater.
27	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training; progressive Muskelentspannung
28	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	Unterwassergeburten; Homöopathie; Bachblütentherapie; Geburtsvorbereitung und Nachsorge; Aromatherapie; Akupunktur
29	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Wundexperten; Diabetesberater und -assistenten; Sturzmanagement; Pflegeüberleitung

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
30	Stillberatung	Regelmäßig Stilltreff
31	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Versorgung mit notwendiger Kompressionsbestrumpfung und anderen Mitteln, z.B. Badeanzug Mammaprothesen; regelmäßige Prothesensprechstunde und Schuhberatung einmal pro Woche
32	Wärme- u. Kälteanwendungen	
33	Wirbelsäulengymnastik	
34	Wochenbettgymnastik	
35	Wundmanagement	Anerkennung als Arbeitsgemeinschaft Fuß der Deutschen Diabetesgesellschaft als Fußbehandlungseinrichtung stationär/ambulant für die Therapie des diabetischen Fußsyndroms. Versorgung chronischer Wunden
36	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

#	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Aufenthaltsräume	
2	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Jedes Patientenzimmer im Krankenhaus Bad Säckingen kann als 1-Bett-Zimmer vergeben werden.
3	Mutter-Kind-Zimmer	
4	Rollstuhlgerechte Nasszellen	30 Zimmer stehen zur Verfügung
5	Rooming-In	
6	Unterbringung Begleitperson	Im Patientenzimmer möglich.
7	Zwei-Bett-Zimmer	
8	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Regelleistung im Krankenhaus Bad Säckingen
9	Elektrisch verstellbare Betten	
10	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
11	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	Teilweise. Nur bei Wahlleistung 1-Bett-Zimmer im Krankenhaus Bad Säckingen.
12	Rundfunkempfang am Bett	
13	Telefon	
14	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Wertfach im Schrank; 2 Tresore bei der Aufnahme
15	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Komponentenwahl
16	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
17	Bibliothek	Bücherdienst bzw. Patientenbibliothek mit festgelegten Öffnungszeiten

#	Serviceangebot	Erläuterungen
18	Cafeteria	
19	Faxempfang für Patienten	Nur bei Wahlleistung 1-Bett-Zimmer im Krankenhaus Bad Säckingen oder Fax-Anschluss in der Verwaltung.
20	Fitnessraum	
21	Internetzugang	
22	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
23	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Andachtsraum im Krankenhaus Bad Säckingen; regelmäßiger Gottesdienst im Kurzentrum (monatlich)
24	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
25	Kulturelle Angebote	Angeschlossen an die Angebote des Kurmittelhauses und der Kurverwaltung.
26	Maniküre/ Pediküre	
27	Parkanlage	Die Kliniken liegen im Kurgebiet.
28	Rauchfreies Krankenhaus	
29	Wäscheservice	Waschmaschine und Trockner für Patienten vorhanden.
30	Besuchsdienst/ "Grüne Damen"	
31	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	
32	Dolmetscherdienste	Sprache
33	Seelsorge	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Regelmäßige Forschungsarbeiten finden in der Hochrhein-Eggberg-Klinik nicht statt. Soweit personelle Ressourcen dies zulassen, werden vereinzelt wissenschaftliche Fragestellungen in Form von Studien, teilweise durch Vergabe von Doktorarbeiten in Kooperation mit der Universitätsklinik Freiburg durchgeführt.

Die Röntgenabteilung ist teilweise an wissenschaftlichen Studien zur Überprüfung neuer interventioneller Verfahren beteiligt. Im Bereich der Lehre ist die Hochrhein-Eggberg-Klinik in das Rehanetz der Universitätsklinik Freiburg eingebunden. In diesem Rahmen finden jedes Semester ein bis zwei Exkursionen von Studenten der Freiburger Universität statt, die im Rahmen des Studienmoduls Rehabilitation und Sozialmedizin ein eintägiges Praktikum an unserer Klinik absolvieren.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 338

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Anzahl stationärer Patienten: 8268

A-13.1 Ambulante Zählweise

#	Zählweise	Fallzahl
1	Quartalszählweise	13151

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[3] Innere Medizin

B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung:	Innere Medizin
PLZ:	79713
Ort:	Bad Säckingen
Straße:	Meisenhartweg
Hausnummer:	14
URL:	http://www.hbh-kliniken.de
Email:	info.khbs@hbh-kliniken.de
Telefon-Vorwahl:	07761
Telefon:	53293
Fax-Vorwahl:	07761
Fax:	53397

B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(0100) Innere Medizin

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
2	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
3	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	
4	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
5	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
6	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
7	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	
8	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
9	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	
11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	
12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
20	Intensivmedizin	
21	Diagnostik und Therapie von Allergien	
22	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
23	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
24	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Leistungen finden Sie in diesem Bericht unter A 9.

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Serviceangeboten finden Sie in diesem Bericht unter A 10.

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 2711

B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[3].6.1 ICD, 3stellig

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	140
2	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	119
3	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	112

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
4	R07	Schmerzen des Halses und des Brustkorbes	90
5	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	82
6	I63	Infarkt des Gehirns	80
7	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	68
8	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	68
9	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	65
10	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	64

B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 OPS, 4stellig

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	818
2	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	705
3	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	419
4	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	353
5	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	263
6	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	157
7	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	121
8	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	117
9	5-452	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	90
10	5-513	Operationen über eine Spiegelung an den Gallengängen	64

B-[3].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Internistische Ambulanz	Chemotherapie auf Zuweisung eines niedergelassenen Onkologen; Mitbehandlung von Patienten; Ultraschall geführte Organpunktionen; Knochenmarksbiopsie, Pleurapunktion, Knochenmarkspunktion, Aszites; Brochoskopie	Persönliche Ermächtigungsambulanz des Chefarztes Dr. Lunke

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[3].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[3].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Angiographiegerät	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
2	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
3	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
4	Computertomograph (CT)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
5	Endoskop	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
6	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
7	Magnetresonanztomograph (MRT)	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
8	Mammographiegerät	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
9	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
10	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
11	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
12	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 15,78

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte: 4

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V:

Kommentar dazu:

B-[3].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)
2	Innere Medizin und SP Angiologie
3	Innere Medizin und SP Kardiologie

B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Internistische Intensivmedizin und Notfallmedizin
2	Notfallmedizin
3	Sozialmedizin

B-[3].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt:	34,38
Kommentar dazu:	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):	32,8
Kommentar dazu:	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):	3,29
Kommentar dazu:	Stationsleitung, Praxisanleiter, Diabetesassistent

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Arzthelfer	
2	Diätassistenten	
3	Masseure/ Medizinische Bademeister	
4	Physiotherapeuten	
5	Sozialarbeiter	
6	Wundmanager	

B-[4] Allgemeine Chirurgie

B-[4].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung:	Allgemeine Chirurgie
PLZ:	79713
Ort:	Bad Säckingen
Straße:	Meisenhartweg
Hausnummer:	14
URL:	http://www.hbh-kliniken.de
Email:	info.khbs@hbh-kliniken.de
Telefon-Vorwahl:	07761
Telefon:	53208
Fax-Vorwahl:	07761
Fax:	53200

B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(1500) Allgemeine Chirurgie

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Speiseröhrenchirurgie	
2	Endokrine Chirurgie	
3	Magen-Darm-Chirurgie	
4	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
5	Tumorchirurgie	
6	Metall-/ Fremdkörperentfernungen	
7	Bandrekonstruktionen/ Plastiken	
8	Gelenkersatzverfahren/ Endo-Prothetik	
9	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
10	Septische Knochenchirurgie	
11	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
12	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
13	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
14	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
15	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
16	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
17	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
18	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
19	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
20	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
21	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
22	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
23	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn- Verletzungen	
24	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
25	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
26	Plastisch rekonstruktive Eingriffe	
27	Spezialsprechstunde	

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Leistungen finden Sie in diesem Bericht unter A 9.

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Serviceangeboten finden Sie in diesem Bericht unter A 10.

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 2128

B-[4].6 Hauptdiagnosen nach ICD**B-[4].6.1 ICD, 3stellig**

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	227
2	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	124
3	K80	Gallensteine	99
4	S52	Knochenbruch des Unterarmes	94
5	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	92
6	K40	Leistenbruch	91
7	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	61
8	R10	Schmerzen des Bauches und des Beckens	60
9	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	57
10	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	50

B-[4].6.2 Kompetenzdiagnosen**B-[4].7 Prozeduren nach OPS****B-[4].7.1 OPS, 4stellig**

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	154
2	5-794	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Knochenvereinigung	129
3	5-511	Gallenblasenentfernung	110
4	5-788	Operationen an Mittelfußknochen und Zehenendglied des Fußes	103
5	5-793	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	102
6	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	93
7	5-916	Vorübergehende Deckung von Weichteildefekten	91
8	5-894	Lokales Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	90
9	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	86

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
10	5-865	Abtrennen und Absetzen des Fußes im Gelenk	75

B-[4].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistung	Art der Ambulanz
1	Chirurgische Ambulanz	Behandlung von BG-Patienten, Notfallambulanz	Interdisziplinäre Notfallambulanz

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[4].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	87
2	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	38
3	5-640	Operationen an der Vorhaut des männlichen Gliedes	17
4	8-200	Geschlossenes Einrichten eines Knochenbruches ohne Knochenvereinigung	17
5	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	14
6	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischen Scheiben (Menisken)	8
7	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	7
8	5-534	Verschluss eines Nabelbruches	7
9	8-201	Geschlossenes Einrichten einer Gelenkverrenkung ohne Knochenvereinigung	6
10	5-859	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Muskelhüllen (Faszien) und Schleimbeuteln	6

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante Ja

D-Arzt-Zulassung:

Stat. BG-Zulassung: Ja

B-[4].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Angiographiegerät	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
2	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
3	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
4	Computertomograph (CT)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
5	Endoskop	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
6	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
7	Magnetresonanztomograph (MRT)	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
8	Mammographiegerät	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
9	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
10	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
11	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
12	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 13,95

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte: 6

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V:

Kommentar dazu:

B-[4].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Allgemeine Chirurgie
2	Orthopädie und Unfallchirurgie
3	Viszeralchirurgie

B-[4].12.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[4].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 25,27

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 25,27

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 4,37

Kommentar dazu: Praxisanleiter, Stationsleitung

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Arzthelfer	
2	Diätassistenten	
3	Masseure/ Medizinische Bademeister	
4	Physiotherapeuten	
5	Sozialarbeiter	
6	Wundmanager	

B-[5] Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[5].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung:	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
PLZ:	79713
Ort:	Bad Säckingen
Straße:	Meisenhartweg
Hausnummer:	14
URL:	http://www.hbh-kliniken.de
Email:	info.khbs@hbh-kliniken.de
Telefon-Vorwahl:	07761
Telefon:	53329
Fax-Vorwahl:	
Fax:	

B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(2400) Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
2	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
3	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
4	Kosmetische/ plastische Mammachirurgie	
5	Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie)	
6	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
7	Inkontinenzchirurgie	
8	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)	
9	Pränataldiagnostik und Therapie	

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
12	Geburtshilfliche Operationen	
13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
15	Spezialsprechstunde	Akupunktursprechstunde

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Leistungen finden Sie in diesem Bericht unter A 9.

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Serviceangeboten erhalten Sie in diesem Bericht unter A 10.

B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 1263

B-[5].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[5].6.1 ICD, 3stellig

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	369
2	O80	Spontangeburt eines Einlings	68
3	O70	Dammriss unter der Geburt	62
4	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	61
5	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Fehlbildung der Beckenorgane	40
6	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	37
7	O99	Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts eingeordnet sind, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett erschweren	37
8	O65	Geburtshindernis durch Fehlbildung des mütterlichen Beckens	36
9	O60	Vorzeitige Wehen und Geburt	35
10	O62	Nicht normale Wehentätigkeit	31

B-[5].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 OPS, 4stellig

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Nachgebörtliche Versorgung des Neugeborenen	414
2	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	267
3	5-738	Dammschnitt und Naht	111
4	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach einer Geburt [Dammriss]	110
5	5-749	Anderer Kaiserschnitt	99
6	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	46
7	5-704	Scheidenraffung und Verengung der Muskellücke im Beckenboden (Beckenbodenplastik)	37
8	5-683	Entfernung der Gebärmutter	37
9	8-910	Infusion und Einspritzen von Substanzen zur Schmerztherapie in den Epiduralraum (außerhalb der äußeren Haut des zentralen Nervensystems)	35
10	5-469	Andere Operationen am Darm	34

B-[5].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlungen werden in der Gynäkologischen Praxis durchgeführt.

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[5].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	56
2	5-751	Ausschabung der Gebärmutter zur Beendigung der Schwangerschaft [Abruptio]	48
3	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	31
4	5-671	Ausschneiden eines Gewebekegels aus dem Gebärmutterhals	11
5	1-471	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) an der Gebärmutter Schleimhaut	10
6	1-694	Bauchspiegelung zur Untersuchung	9
7	5-469	Andere Operationen am Darm	≤5
8	5-681	Herausschneiden und Gewebezzerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	≤5
9	5-711	Operationen an den Scheidenvorhofdrüsen (Bartholin-Drüsen), Zyste	≤5
10	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	≤5

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[5].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Angiographiegerät	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
2	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
3	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
4	Computertomograph (CT)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
5	Endoskop	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
6	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
7	Magnetresonanztomograph (MRT)	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
8	Mammographiegerät	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
9	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
10	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
11	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
12	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte:

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V: 2

Kommentar dazu:

B-[5].12.1.1 Facharztqualifikation

B-[5].12.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[5].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 12,71

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 11,38

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 2,83

Kommentar dazu: Still- und Laktationsberaterin, Stationsleitung, Praxisanleiter

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Diätassistenten	
2	Hebammen/ Entbindungspfleger	
3	Masseure/ Medizinische Bademeister	
4	Physiotherapeuten	
5	Sozialarbeiter	
6	Wundmanager	

B-[6] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-[6].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

PLZ: 79713

Ort: Bad Säckingen

Straße: Meisenhartweg

Hausnummer: 14

URL: <http://www.hbh-kliniken.de>

Email: info.khbs@hbh-kliniken.de

Telefon-Vorwahl: 07761

Telefon: 531

Fax-Vorwahl:

Fax:

B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(2600) Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
2	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	
3	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
4	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
5	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	
6	Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle	
7	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	
8	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Leistungen finden Sie in diesem Bericht unter A 9.

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unserem Serviceangebot finden Sie in diesem Bericht unter A 10.

B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 68

B-[6].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[6].6.1 ICD, 3stellig

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	46
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	10
3	J32	Chronische Nasennebenhöhlenentzündung	≤5
4	R04	Blutung aus den Atemwegen	≤5
5	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	≤5
6	N47	Vergrößerung der Vorhaut (durch Zellwachstum), Vorhautverengung und Spanischer Kragen (Abschnürung der Eichel durch geschwollene zurückgestriffene Vorhaut, Paraphimose)	≤5
7	H60	Entzündung des äußeren Gehörganges	≤5
8	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Ohres	≤5

B-[6].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

B-[6].7.1 OPS, 4stellig

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-285	Rachenmandel-Entfernung	17
2	5-281	Gaumen-Mandel-Entfernung	17
3	5-200	Eröffnung der Paukenhöhle durch Einstich des Trommelfells	14
4	5-282	Gaumen-Mandel- und Rachenmandel-Entfernung	13
5	5-214	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	10
6	5-210	Operative Behandlung einer Nasenblutung	6

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
7	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	≤5
8	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	≤5
9	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	≤5
10	5-216	Wiedereinrichtung eines Knochenbruches der Nase	≤5

B-[6].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlungen werden in der HNO-Praxis durchgeführt.

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[6].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-285	Rachenmandel-Entfernung	77
2	5-200	Eröffnung der Paukenhöhle durch Einstich des Trommelfells	15
3	5-216	Wiedereinrichtung eines Knochenbruches der Nase	≤5

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[6].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Angiographiegerät	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
2	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
3	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
4	Computertomograph (CT)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
5	Endoskop	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
6	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
7	Magnetresonanztomograph (MRT)	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
8	Mammographiegerät	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
9	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
10	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
11	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
12	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt

B-[6].12 Personelle Ausstattung

B-[6].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte:

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V: 1

Kommentar dazu:

B-[6].12.1.1 Facharztqualifikation

B-[6].12.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[6].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 1

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 1

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 0

Kommentar dazu:

B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-[7] Augenheilkunde

B-[7].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung: Augenheilkunde

PLZ: 79713

Ort: Bad Säckingen

Straße: Meisenhartweg

Hausnummer: 14

URL: <http://www.hbh-kliniken.de>

Email: info.khbs@hbh-kliniken.de

Telefon-Vorwahl: 07761

Telefon: 531

Fax-Vorwahl:

Fax:

B-[7].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(2700) Augenheilkunde

B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse	
2	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen	

B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Leistungen finden Sie in diesem Bericht unter A 9.

B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Serviceangeboten finden Sie in diesem Bericht unter A 10.

B-[7].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 52

B-[7].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[7].6.1 ICD, 3stellig

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	H25	Altersstar	51
2	H17	Hornhautnarben und -trübungen des Auges	≤5

B-[7].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[7].7 Prozeduren nach OPS

B-[7].7.1 OPS, 4stellig

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-144	Entfernung der Augenlinse aus der Linsenkapsel (Staroperation)	52
2	5-159	Entfernung des Glaskörpers des Auges über anderen Zugang und andere Operationen am Glaskörper	≤5
3	5-129	Andere Operationen an der Hornhaut	≤5

B-[7].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlungen werden in der Augenarzt-Praxis durchgeführt.

B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[7].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-144	Entfernung der Augenlinse aus der Linsenkapsel (Staroperation)	490

B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[7].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Angiographiegerät	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
2	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
3	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
4	Computertomograph (CT)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
5	Endoskop	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
6	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
7	Magnetresonanztomograph (MRT)	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
8	Mammographiegerät	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
9	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
10	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
11	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
12	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt

B-[7].12 Personelle Ausstattung

B-[7].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte:

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V: 1

Kommentar dazu:

B-[7].12.1.1 Facharztqualifikation

B-[7].12.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[7].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt:	1
--------------------------------	---

Kommentar dazu:	
------------------------	--

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):	1
--	---

Kommentar dazu:	
------------------------	--

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):	0
--	---

Kommentar dazu:	
------------------------	--

B-[7].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-[8] Intensivmedizin

B-[8].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung:	Intensivmedizin
------------------------	-----------------

PLZ:	79713
-------------	-------

Ort:	Bad Säckingen
-------------	---------------

Straße:	Meisenhartweg
----------------	---------------

Hausnummer:	14
--------------------	----

URL:	http://www.hbh-kliniken.de
-------------	---

Email:	info.khbs@hbh-kliniken.de
---------------	--

Telefon-Vorwahl:	07761
-------------------------	-------

Telefon:	531
-----------------	-----

Fax-Vorwahl:	
---------------------	--

Fax:	
-------------	--

B-[8].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(3600) Intensivmedizin

B-[8].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-[8].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Leistungen finden Sie in diesem Bericht unter A 9.

B-[8].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Serviceangeboten finden Sie in diesem Bericht unter A 10.

B-[8].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 170

B-[8].6 Hauptdiagnosen nach ICD**B-[8].6.1 ICD, 3stellig**

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	15
2	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	10
3	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	7
4	I21	Akuter Herzinfarkt	7
5	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	6
6	T42	Vergiftung durch Epileptika, Beruhigungsmittel, Schlafmittel und Parkinsonmedikamente	6
7	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	≤5
8	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	≤5
9	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	≤5
10	T75	Schäden durch sonstige äußere Ursachen	≤5

B-[8].6.2 Kompetenzdiagnosen**B-[8].7 Prozeduren nach OPS****B-[8].7.1 OPS, 4stellig**

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	290
2	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	175
3	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	74
4	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	61
5	8-706	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	50
6	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	29
7	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	27
8	8-810	Übertragung von Blutplasma und Blutplasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	16

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
9	8-144	Ableitung von Körperflüssigkeiten (zur Behandlung) aus der Pleurahöhle (Raum zwischen Lunge und Brustwand)	13
10	8-714	Spezialverfahren zur maschinellen Beatmung bei schwerem Atemversagen	12

B-[8].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[8].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistung	Art der Ambulanz
1	Anaesthesiologische Ambulanz	Ambulante Bluttransfusionen, Prämedikationsgespräche	Persönliche Ermächtigungsumbulanz des Chefarztes Dr. Hamperl

B-[8].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[8].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[8].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[8].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Angiographiegerät	Kooperation 24 Stunden Verfügbarkeit
2	Belastungs-EKG/ Ergometrie	24 Stunden Verfügbarkeit
3	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	24 Stunden Verfügbarkeit
4	Computertomograph (CT)	24 Stunden Verfügbarkeit
5	Endoskop	24 Stunden Verfügbarkeit
6	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	24 Stunden Verfügbarkeit
7	Magnetresonanztomograph (MRT)	Kooperation 24 Stunden Verfügbarkeit
8	Mammographiegerät	Kooperation 24 Stunden Verfügbarkeit
9	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24 Stunden Verfügbarkeit
10	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	24 Stunden Verfügbarkeit
11	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	24 Stunden Verfügbarkeit
12	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	24 Stunden Verfügbarkeit

B-[8].12 Personelle Ausstattung

B-[8].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 5,98

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte: 5,48

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V:

Kommentar dazu:

B-[8].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Anästhesiologie

B-[8].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin
2	Notfallmedizin

B-[8].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 12,95

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 12,95

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 4,24

Kommentar dazu: Fachweiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie, Stationsleitung, Praxisanleiter

B-[8].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Diätassistenten	
2	Masseur/ Medizinische Bademeister	
3	Physiotherapeuten	
4	Sozialarbeiter	
5	Wundmanager	

B-[9] Angiologie und Schwerpunkt Diabetologie

B-[9].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung:	Angiologie und Schwerpunkt Diabetologie
PLZ:	79713
Ort:	Bad Säckingen
Straße:	Bergseestraße
Hausnummer:	57
URL:	http://www.hbh-kliniken.de
Email:	info.hek@hbh-kliniken.de
Telefon-Vorwahl:	07761
Telefon:	5580
Fax-Vorwahl:	07761
Fax:	558352

B-[9].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(3750) Angiologie

B-[9].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Diagnostik und Therapie der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit aller Schweregrade, entzündliche Gefäßerkrankungen und Kollagenosen mit Gefäßmanifestation
2	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	Diagnostik und Therapien tiefer Venenthrombosen, aller Formen von primären und sekundären Lymphödemem mit allen damit verbundenen Erkrankungen, Phlebitiden, Varikosis, Ulcera cruris (venös, arteriell, arterio-venös).
3	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Bei der Therapie dieser Erkrankung besteht eine enge Kooperation mit der Klinik für vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie des Hegau-Klinikums Singen, sowie mit der Abteilung Herz- und Gefäßchirurgie der chirurgischen Universitätsklinik Freiburg.
4	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	Diagnostik und Therapie der Hypertonie im Rahmen der Behandlung kardiovaskulärer Risikofaktoren der Arteriosklerose

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
5	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	Diagnostik und Therapie des Diabetes Mellitus Typ II bei Problemen im Rahmen der ambulanten Behandlung, sowie Mitbehandlung angiologischer Patienten im Rahmen der Optimierung kardio-vaskulärer Risikofaktoren. Strukturierte Schulung und Einstellung von Typ 2 Diabetikern nach den Kriterien der DDG im Rahmen eines 11-tägigen stationären Krankenhausaufenthaltes. Individuelle Optimierung der intensivierten Insulintherapie für Typ 1 und Typ 2 Diabetiker einschließlich der Insulinpumpentherapie (eigenes Lehrbuch: „mit Diabetes unbeschwerter leben“. Speziell entwickeltes Polyneuropathieprogramm für Patienten mit Nervenschäden unter Mitwirkung von Pflegekräften, Ärzten, Krankengymnasten, Physio- und Ergotherapeuten. Langjährige Erfahrung in der Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms. Interdisziplinäres Behandlungskonzept gemeinsam mit Physiotherapeuten und orthopädischem Schuhmachermeister, Gefäßchirurgen und plastischen Chirurgen, die auf funktionsgerechte Mindesteingriffe spezialisiert sind.

B-[9].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Leistungen finden Sie in diesem Bericht unter A 9.

B-[9].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Serviceangeboten finden Sie in diesem Bericht unter A 10.

B-[9].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 1157

B-[9].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[9].6.1 ICD, 3stellig

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Blutgefäßverkalkung	650
2	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	258
3	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	61
4	I80	Erkrankung venöser Gefäße, Blutgerinnsel, Entzündung, Entzündung mit Blutgerinnselbildung	52
5	I87	Sonstige Venenkrankheiten	20
6	A46	Wundrose	18

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
7	L97	Unterschenkelgeschwür (Ulcus cruris), anderenorts nicht eingeordnet	15
8	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	9
9	I74	Blutgerinnsel eines arteriellen Blutgefäßes und Gefäßverschluss	8
10	E10	Zuckerkrankheit Typ I (insulinabhängig)	8

B-[9].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[9].7 Prozeduren nach OPS

B-[9].7.1 OPS, 4stellig

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	297
2	8-020	Spritzen zur Behandlung	131
3	8-984	Multimodale Komplexbehandlung bei Zuckerkrankheit	86
4	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	12
5	8-191	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen	10
6	8-190	Spezielle Verbandstechniken	≤5
7	1-490	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) an Haut und Unterhaut	≤5
8	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	≤5
9	9-500	Patientenschulung	≤5
10	1-589	Gewebeentnahme durch Einschnitt an anderen Organen und Geweben durch Inzision	≤5

B-[9].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[9].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Institutsambulanz der Hochrhein-Eggberg-Klinik	Diagnostik und Therapie der peripheren arteriellen Durchblutungsstörung sowie aller cerebro-vaskulären Erkrankungen im extrakraniellen Abschnitt. Diagnostik und Therapie aller Venenerkrankungen und ihrer Komplikationen, insbesondere chronischer Ulcera cruris. Notfallversorgung bei akuten angiologischen und phlebologischen Erkrankungen mit 24 std. Service für fachärztlicher Abklärung. Zur Verfügung stehen alle in der Angiologie üblichen technischen Untersuchungsverfahren (Dopplerdruckmessung, Oszillographie, Lichtreflexionsrheographie, Venenverschluß-plethysmographie, Kapillarmikroskopie, farbcodierte Duplexsonographie, Kontrastmittelangiographie (DSA-Technik), MR-Angiographie einschließlich MRT, CT-Angiographie.	Ermächtigte Institutsambulanz

B-[9].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-[9].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[9].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Trifft nicht zu.

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[9].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Belastungs-EKG/ Ergometrie	
2	Bewegungsanalysesystem	
3	Computertomograph (CT)	
4	Endoskop	
5	Magnetresonanztomograph (MRT)	
6	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	
7	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	

B-[9].12 Personelle Ausstattung

B-[9].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 14,22

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte: 9,63

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V: 0

Kommentar dazu:

B-[9].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Allgemeine Chirurgie
2	Innere Medizin und SP Angiologie
3	Innere Medizin und SP Endokrinologie Diabetologie

B-[9].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Diabetologie
2	Notfallmedizin
3	Phlebologie
4	Rehabilitationswesen

B-[9].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 28,5

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 24,88

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 5,28

Kommentar dazu: Fachweiterbildungen bestehen als Diabetesassistent, Diabetesberater, Wundexperte, Stationsleitung

B-[9].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Wundmanager	

B-[1] Lymphologie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung:	Lymphologie
PLZ:	79713
Ort:	Bad Säckingen
Straße:	Bergseestraße
Hausnummer:	57
URL:	http://www.hbh-kliniken.de
Email:	info.hek@hbh-kliniken.de
Telefon-Vorwahl:	07761
Telefon:	5580
Fax-Vorwahl:	07761
Fax:	558122

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(3700) Sonstige Fachabteilung

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	Diagnostik und Therapie lokalisierter Extremitätenödeme: Sekundäres Lymphödem;kombinierte Extremitätenödeme: Phlebolymphödem; Lipo-Lymphödem;mikroangiopathisches Ödem; post-thrombotisches Syndrom; CVI; Ul-cus cruris; Ödem im Verlaufe des Morbus Sudeck, der Kollagenosen und rheumatischen Erkrankungen.
2	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Tumorausschluss-Diagnostik bei sekundären Lymphödem.
3	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Diagnostik und Therapie einer durch Wuchereria bancrofti verursachten Lymphödeme; Therapie der septischen Komplikationen eines Lymphödems (Erysipelinfekt, Phlegmone und superinfiziertes Ulcus cruris)
4	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	Diagnostik und Therapie eines Klippel-Trénaunay-Syndroms sowie an-dere Syndrome, die mit Lymph-ödem-Entwicklung im Zusammenhang stehen, bspw. Prader-Willi-Syndrom.
5	Native Sonographie	Sonographie der Bauchorgane, der Schilddrüse
6	Eindimensionale Dopplersonographie	Doppler-Druckmessung
7	Duplexsonographie	Gefäßdiagnostik bei CVI, PTS und paVc

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Leistungen finden Sie in diesem Bericht unter A 9.

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Serviceangeboten finden Sie in diesem Bericht unter A 10.

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 719

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD**B-[1].6.1 ICD, 3stellig**

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I89	Sonstige nichtansteckende Krankheiten der Lymphgefäße und Lymphknoten	540
2	I97	Kreislaufkomplikationen nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht eingeordnet	91
3	E88	Sonstige Stoffwechselstörungen	28
4	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	27
5	L97	Unterschenkelgeschwür (Ulcus cruris), anderenorts nicht eingeordnet	≤5
6	Q82	Sonstige angeborene Fehlbildungen der Haut	≤5
7	I51	Komplikationen einer Herzkrankheit und ungenau beschriebene Herzkrankheit	≤5
8	I87	Sonstige Venenkrankheiten	≤5
9	C50	Krebs der Brustdrüse	≤5
10	A46	Wundrose	≤5

B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen**B-[1].7 Prozeduren nach OPS****B-[1].7.1 OPS, 4stellig****B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren****B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistung	Art der Ambulanz
1	Lymphologische Ambulanz	Diagnostik und Therapie aller Formen des Lymph- und Lipödems	Persönliche Ermächtigungsambulanz des Chefarztes Dr. Hakuba

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-[1].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Trifft nicht zu.

**Ambulante
D-Arzt-Zulassung:** Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[1].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Angiographiegerät	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
2	Belastungs-EKG/ Ergometrie	
3	Computertomograph (CT)	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
4	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
5	Magnetresonanztomograph (MRT)	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
6	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	
7	Schlaflabor	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
8	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	
9	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	
10	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	Kooperation Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte

**Ärzte insgesamt (außer
Belegärzte):** 3,6

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte: 2

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V:

Kommentar dazu:

B-[1].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)

B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[1].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 12,01

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 10,72

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 2

Kommentar dazu: Wundtherapeutin
Manuelle Lymphdrainage

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Arzthelfer	
2	Diätassistenten	
3	Masseure/ Medizinische Bademeister	
4	Physiotherapeuten	
5	Psychologen	

B-[2] Radiologie

B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung: Radiologie

PLZ: 79713

Ort: Bad Säckingen

Straße: Bergseestraße

Hausnummer: 57

URL: <http://www.hbh-kliniken.de>

Email: info.hek@hbh-kliniken.de

Telefon-Vorwahl: 07761

Telefon: 5580

Fax-Vorwahl: 07761

Fax: 558332

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(3751) Radiologie

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
2	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren	
3	Fluoroskopie [Durchleuchtung] als selbständige Leistung	
4	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
5	Computertomographie (CT), nativ	
6	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
7	Arteriographie	
8	Phlebographie	
9	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
10	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
11	Quantitative Bestimmung von Parametern	
12	Spezialsprechstunde	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Leistungen finden Sie in diesem Bericht unter A 9.

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausführliche Informationen zu unseren Serviceangeboten finden Sie in diesem Bericht unter A 10.

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 0

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[2].6.1 ICD, 3stellig

B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 OPS, 4stellig

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	965
2	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	732
3	3-607	Röntgenuntersuchung der arteriellen Blutgefäße der unteren Gliedmaßen	317
4	3-225	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Bauches mit Röntgenkontrastmittel	232
5	3-222	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Brustkorbs mit Röntgenkontrastmittel	132

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
6	3-220	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels mit Röntgenkontrastmittel	131
7	3-203	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) von Wirbelsäule und Rückenmark	126
8	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	80
9	3-205	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Muskel-Skelettsystems	52
10	3-614	Röntgendarstellung der venösen Blutgefäße einer Gliedmaße mit Darstellung des Abflussbereiches	43

B-[2].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistung	Art der Ambulanz
1	Radiologische Ambulanz	DSA aller Arteriensegmente, außer Koronarangiographie. Phlebographie. Ambulante Interventionen, Myelographie. Behandlung von Gefäßengstellen und Gefäßverschlüssen am ganzen Körper (außer Herz- und Gehirngefäßen), Tumorthherapie.	Persönliche Ermächtigungsambulanz des Chefarztes Dr. Gißler

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-[2].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Trifft nicht zu.

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[2].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Angiographiegerät	
2	Computertomograph (CT)	
3	Magnetresonanztomograph (MRT)	
4	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 2,81

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte: 2

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V:

Kommentar dazu:

B-[2].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Radiologie

B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Röntgendiagnostik

B-[2].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 4

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 2

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 1

Kommentar dazu: Stationsleitung

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

C Qualitätssicherung**C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)****C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate**

#	Leistungsbereich	Fallzahl	Dok.-Rate (in %)	Kommentar
1	Ambulant erworbene Pneumonie	118	97,46	
2	Cholezystektomie	104	99,04	
3	Geburtshilfe	422	96,45	

#	Leistungsbereich	Fallzahl	Dok.-Rate (in %)	Kommentar
4	Gynäkologische Operationen	104	96,15	
5	Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	28	96,43	
6	Hüftgelenknahe Femurfraktur	71	100	
7	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	<20	100	
8	Mammachirurgie	25	100	
Gesamtauswertung		877	97,26	

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

C-1.2.A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

#	Leistungsbereich und Qualitätsindikator	Kennzahlbezeichnung	Bewert. durch Strukt. Dialog	Vertr.-bereich	Zähler / Nenner	Ergebnis (Einheit)	Referenzbereich	Kommentar / Erläuterung
1	Brusttumoren: Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen	Hormonrezeptoranalyse	8	79,4% - 100%	16 / 16	100%	>= 95%	
2	Brusttumoren: Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes nach der Operation	Postoperatives Präparatröntgen	8	2,5% - 100%	≤5	100%	>= 95%	
3	Brusttumoren: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheitsabstand: brusterhaltender Therapie	8	71,5% - 100%	11 / 11	100%	>= 95%	
4	Brusttumoren: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheitsabstand: bei Mastektomie	8	15,8% - 100%	≤5	100%	>= 95%	
5	Frauenheilkunde: Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen	Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	8	84,6% - 94,4%	51 / 54	94,4%	>= 90%	
6	Frauenheilkunde: Vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen	Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	8	92,3% - 100%	46 / 46	100%	>= 95%	
7	Gallenblasenentfernung: Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase	Erhebung eines histologischen Befundes	8	94,6% - 99,03%	102 / 103	99%	= 100%	
8	Gallenblasenentfernung: Klärung der Ursachen für angestaute Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung	Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	8	29,2% - 100%	≤5	100%	= 100%	
9	Gallenblasenentfernung: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionsrate	8	0% - 1,69%	≤5	1,7%	<= 1,5%	
10	Geburtshilfe: Anwesenheit eines auf die Behandlung von Frühgeborenen spezialisierten Arztes bei der Geburt	Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen	8	15,8% - 100%	≤5	100%	>= 90%	
11	Geburtshilfe: Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes	E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	8	15,8% - 100%	≤5	100%	>= 95%	
12	Hüftgelenkersatz: Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation	Endoprothesenluxation	8	0% - 0%	≤5	0%	<= 5%	
13	Hüftgelenkersatz: Entzündung des künstlichen Hüftgelenkes	Postoperative Wundinfektion	8	0% - 3,7%	≤5	3,7%	<= 3%	
14	Hüftgelenkersatz: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionen wegen Komplikation	8	0% - 3,7%	≤5	3,7%	<= 9%	

Erläuterung der Bewertungsschlüssel:

- 0 = Derzeit noch keine Einstufung als auffällig oder unauffällig möglich, da der Strukturierte Dialog noch nicht abgeschlossen ist
- 1 = Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft

- 2 = Krankenhaus wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft, in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch mal kontrolliert werden
- 3 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung erstmals als qualitativ auffällig bewertet
- 4 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung wiederholt als qualitativ auffällig bewertet
- 5 = Krankenhaus wird wegen Verweigerung einer Stellungnahme als qualitativ auffällig eingestuft
- 6 = Krankenhaus wird nach Prüfung als positiv auffällig, d. h. als besonders gut eingestuft
- 8 = Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich
- 9 = Sonstiges (In diesem Fall ist auch der dem Krankenhaus zur Verfügung gestellte Kommentar in die Spalte 8 zu übernehmen.)

C-1.2.B Vom Gemeinsamen Bundesausschuss eingeschränkt zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren / Qualitätsindikatoren mit eingeschränkter methodischer Eignung

C-1.2.C Vom Gemeinsamen Bundesausschuss nicht zur Veröffentlichung empfohlene / noch nicht bzgl. ihrer methodischen Eignung bewertete Qualitätsindikatoren

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

#	Leistungsbereich	Erläuterungen
1	Schlaganfall	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

#	Disease Management Programm	Erläuterung
1	Diabetes mellitus Typ 2	Teilnahme am Zertifizierungsprogramm der Arbeitsgemeinschaft Fuß der Deutschen Diabetischen Gesellschaft

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

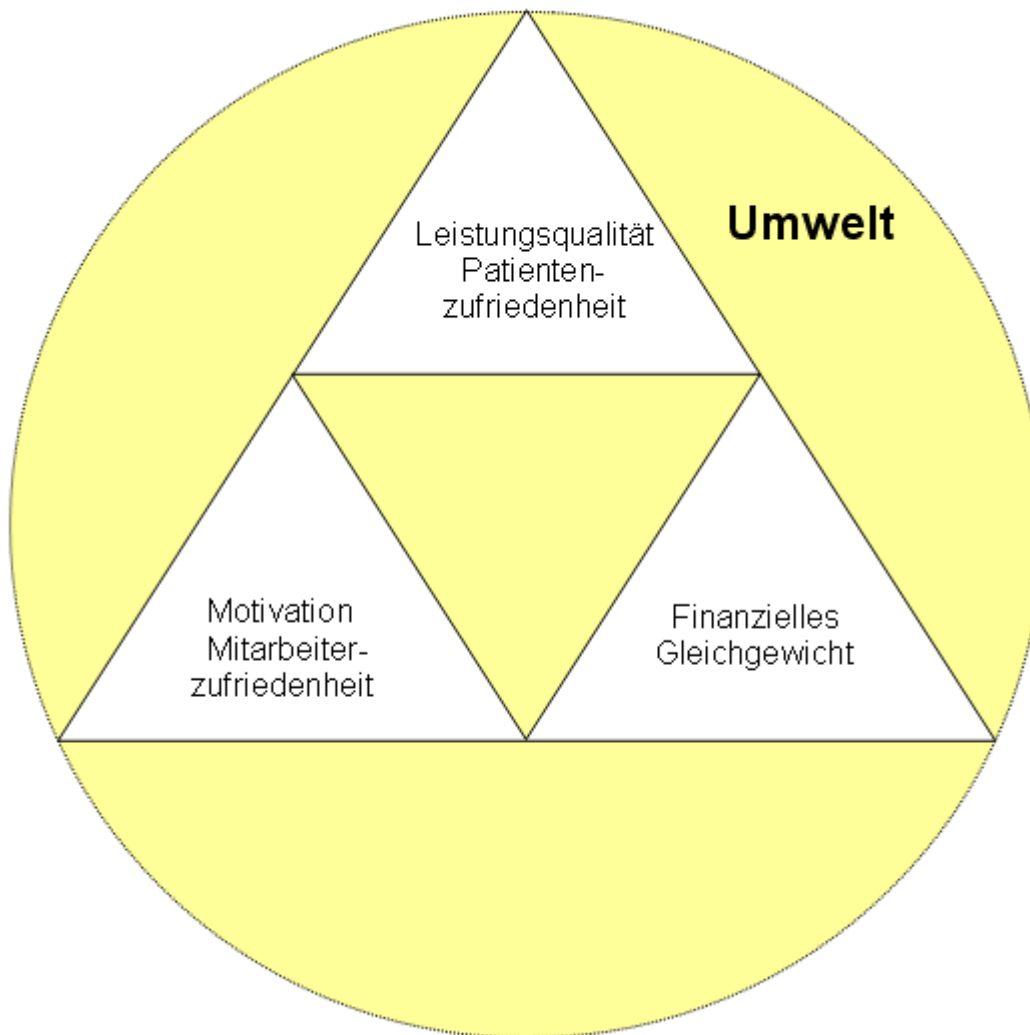
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das Qualitätsmanagementsystem des Gesundheitsverbundes HBH-Kliniken basiert auf vier Säulen: der Unternehmensphilosophie, den Unternehmenszielen, den Anforderungen der Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus (KTQ) sowie der externen Qualitätssicherung.



Die Unternehmensphilosophie ist grafisch durch einen Kreis und drei gleichseitige Dreiecke dargestellt. Die drei Hauptziele des Unternehmens sind Patientenzufriedenheit/Leistungsqualität, Motivation und Mitarbeiterzufriedenheit sowie finanzielles Gleichgewicht. Die Symbolik der Dreiecke drückt aus, dass die drei Ziele gleichwertig sind und ausgewogen sein müssen, um ein stabiles Konstrukt zu bilden. Der Kreis symbolisiert die Umwelt mit der das Unternehmen in Wechselwirkung steht. Als wichtige Anspruchsgruppen des Klinikums sehen wir die Kostenträger, die Angehörigen, die einweisenden Ärzte, die Lieferanten und die Öffentlichkeit.

Für die tägliche Arbeit bedeutet die Philosophie, dass die Auswirkungen von Entscheidungen auf die drei Ziele beachtet werden, z.B. müssen Projektverantwortliche in einem Projektantrag die Auswirkungen auf die drei Ziele formulieren.

Abgeleitet aus der Unternehmensphilosophie wurde die Mission und Vision formuliert:

Mission

Die Kliniken des Gesundheitsverbundes Hegau-Bodensee-Hochrhein sind kompetente Ansprechpartner in gesundheitlichen Belangen für Menschen jeglichen Alters. Wir bieten mit Dienstleistungen aus einer Hand eine hohe Leistungsqualität. Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichtes der Unternehmen stehen dabei immer im Blickfeld unseres Handelns.

Wir helfen durch Maßnahmen der Vorsorge, Akutmedizin, Rehabilitation und Pflege.

Vision

Gesundheit und Wohlbefinden durch qualitativ hochwertige Leistungen aus einer Hand.
Faire Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern.

Die Kommunikation der Qualitätspolitik hat im Gesundheitsverbund HBH-Kliniken hohe Priorität. Die regelmäßigen Besprechungen und Betriebsversammlungen werden von der Geschäftsleitung genutzt, um die Mitarbeiter zu dem Thema Qualitätsmanagement zu informieren.

Im Berichtszeitraum haben mehrere Infoveranstaltungen und Workshops zur Erstellung eines Risiko- und Qualitätsmanagementhandbuchs stattgefunden.

Das Intranet wurde im Laufe des Jahres 2006 verbundweit als gemeinsame Informationsplattform eingerichtet. Hierüber haben die Mitarbeiter Zugriff auf Ergebnisse der Patientenbefragungen, Dokumente, laufende Projekte, die KTQ-Selbstbewertungen, aktuelle Informationen und vieles mehr.

Die Mitarbeiter des Verbundes werden in der dreimal jährlich erscheinenden Mitarbeiterzeitschrift (MAZ) über Entwicklungen im Unternehmen informiert. Die QMB nutzen die MAZ ebenfalls als Medium, um über die Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems an den einzelnen Standorten in regelmäßigen Abständen zu berichten.

Unsere Kliniken sind nach den Qualitätsanforderungen der KTQ GmbH zertifiziert. Sie finden zu den nachfolgend aufgeführten Punkten D 1.1, D 1.2 und D 1.3 ausführliche Informationen in unserem KTQ-Qualitätsbericht.

Den Bericht können Sie unter www.hbh-kliniken.de oder unter www.ktq.de abrufen.

D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission

D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

D-1.2.1 Patientenorientierung

D-1.2.2 Verantwortung und Führung

D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

D-1.2.4 Wirtschaftlichkeit

D-1.2.5 Prozessorientierung

D-1.2.6 Zielorientierung und Flexibilität

D-1.2.7 Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

D-1.2.8 kontinuierlicher Verbesserungsprozess

D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).

Die Kommunikation der Qualitätspolitik hat im Gesundheitsverbund HBH-Kliniken hohe Priorität. Die regelmäßigen Besprechungen und Betriebsversammlungen werden von der Geschäftsleitung genutzt, um die Mitarbeiter zu dem Thema Qualitätsmanagement zu informieren.

Im Berichtszeitraum haben mehrere Infoveranstaltungen und Workshops zur Erstellung eines Risiko- und Qualitätsmanagementhandbuchs stattgefunden.

Das Intranet wurde im Laufe des Jahres 2006 verbundweit als gemeinsame Informationsplattform eingerichtet. Hierüber haben die Mitarbeiter Zugriff auf Ergebnisse der Patientenbefragungen, Dokumente, laufende Projekte, die KTQ-Selbstbewertungen, aktuelle Informationen und vieles mehr.

Die Mitarbeiter des Verbundes werden in der dreimal jährlich erscheinenden Mitarbeiterzeitschrift (MAZ) über Entwicklungen im Unternehmen informiert. Die QMB nutzen die MAZ ebenfalls als Medium, um über die Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems an den einzelnen Standorten in regelmäßigen Abständen zu berichten.

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele für den Gesundheitsverbund HBH-Kliniken werden jährlich in der Balanced Scorecard (Zielplanungsinstrument) festgeschrieben. Dazu treffen sich zweimal jährlich die Direktorien und die Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) gemeinsam mit der Geschäftsführung zu einem Strategieworkshop. Es werden zu den drei Oberzielen der Unternehmensphilosophie jeweils zwei Ziele je Standort und jeweils ein verbundübergreifendes Ziel formuliert. Für die Erreichung jedes Zieles ist ein Verantwortlicher benannt. Die Maßnahmen werden geplant, Kennzahlen und Zielwerte definiert. Diese Strategietreffen finden seit Oktober 2003 regelmäßig statt.

Für das Jahr 2006 sind beispielsweise für die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken folgende Ziele verbundübergreifende Ziele formuliert:

Patientenzufriedenheit/Prozesse:

1. Umsetzung Sparmaßnahmen aufgrund Gesundheitsreform und Kostensteigerungen
Mitarbeiterzufriedenheit:
2. Umsetzung der Mitarbeitergespräche
Finanzielles Gleichgewicht:
3. Einhaltung von tariflichen und gesetzlichen Arbeitszeiten

D-2.1 strategische/ operative Ziele

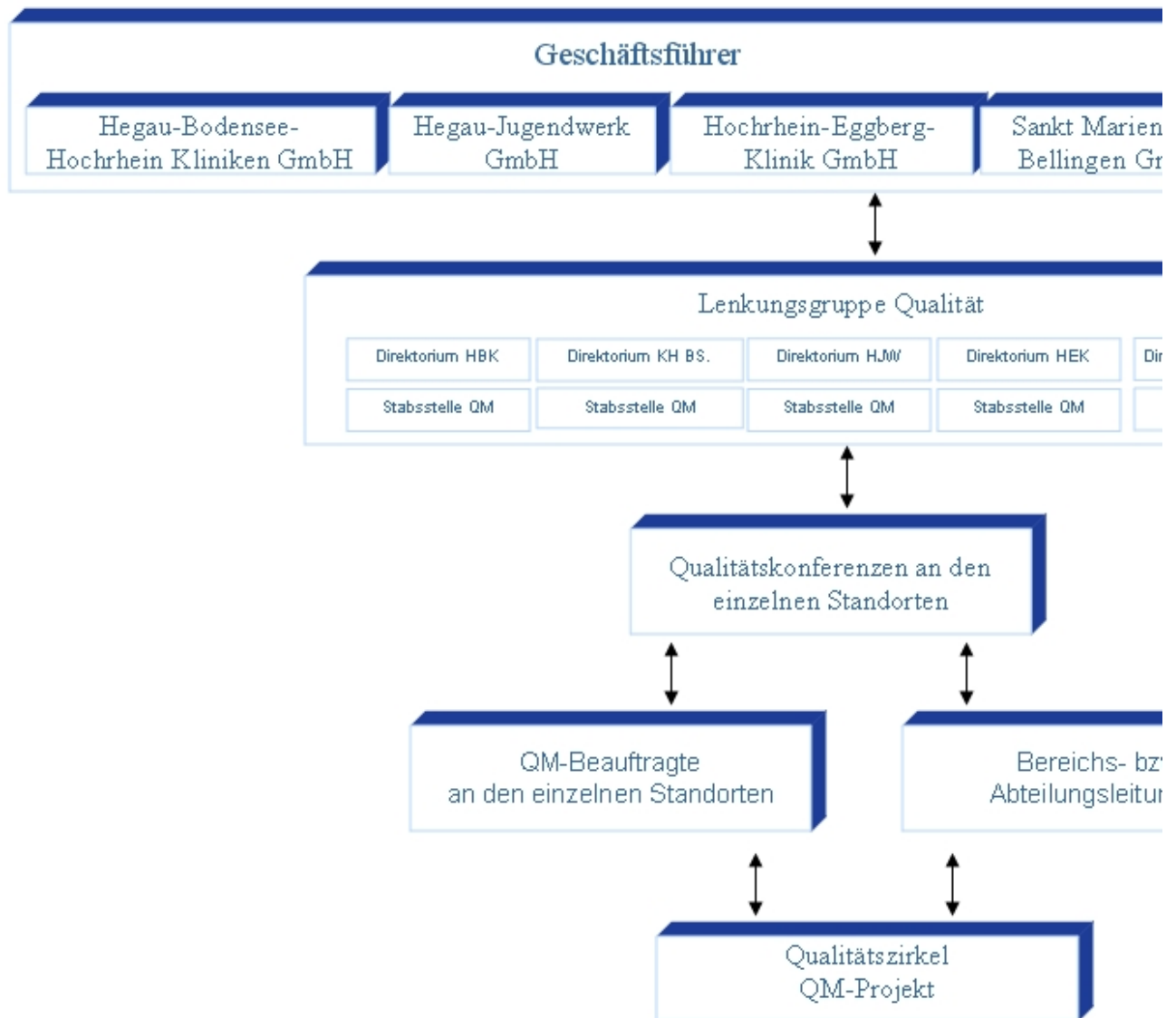
D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung

D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Im Jahre 2002 wurde ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt und die Struktur und Aufgabenverteilung für das Qualitätsmanagement festgelegt (siehe nachfolgende Seiten). Ausgebildete Qualitätsmanagementbeauftragte sind an allen Standorten bestellt und als Stabsstellen der Geschäftsführung zugeordnet. Anfang 2004 wurde der Aufbau des Qualitätsmanagements durch die Installierung der Qualitätskonferenzen als Entscheidungsgremien für strategische Fragen ergänzt. Ständige Mitglieder der Qualitätskonferenz sind die Geschäftsführung, die jeweiligen Direktorien, ein Mitglied des Betriebsrats und die QMB. Zu bestimmten Fragestellungen kann das Gremium um weitere Experten, z.B. Leiter Personalabteilung, erweitert werden.

Die Geschäftsführung und die QMB sind darüber hinaus in der QuMiK GmbH engagiert. QuMiK steht für „Qualität und Management im Krankenhaus“ und ist eine Dienstleistungsgesellschaft deren Gesellschafter mehrerer Krankenhäuser der Zentral- und Maximalversorgung aus Baden-Württemberg sind. In der QuMiK erfolgt ein Austausch der QMB zu aktuellen Themen, in denen auch einheitliche Qualitätsstandards erarbeitet werden.



Aufgabenbeschreibung der Gremien des Qualitätsmanagements

QM-Verantwortlicher

Ziel der Funktion	Gesamtverantwortlicher für das Qualitätsmanagement
	Festlegung der Grundsätze und Grundorientierungen für das QM sowie Sicherstellung der Umsetzung
Funktionsinhaber	Geschäftsführer
Verantwortungen	Festlegung und Aufrechterhaltung der Qualitätspolitik
	Festlegung der Qualitätsziele
	Verbundübergreifende Planung der

Aktivitäten und Maßnahmen zur
Verwirklichung der Q-Politik und Q -Ziele

Modellauswahl für den Aufbau und die
Führung des QM

Entwicklung einer Kultur der
kontinuierlichen Verbesserung

Überwachung der Zielerreichung

Jährliches Review des QM-Systems

Vorleben der Unternehmenswerte und
der QM-Kultur

Qualitätskonferenz

Ziel des Gremiums

Lenkung und Förderung des
Qualitätsmanagements

Zusammensetzung
des Gremiums

Geschäftsführer, Direktorium, QM-
Beauftragte/r,
Betriebsrat, Experten

Verantwortungen

Umsetzung der standortbezogenen BSC

Aufbau des QM-Systems

Definition von Qualitätszirkel:

- Formulierung der Aufgabenstellung und Ziel
- Benennung der Teilnehmer
- Zeitvorgabe

Beauftragung der Qualitätszirkel

Koordination der KTQ-Zertifizierung für
einzelne Maßnahmen

Festlegung der Prioritäten des QM-
Prozesses

Jährliches Review des QM-Systems

Schaffung und Aufrechterhaltung von
Strukturen und Abläufen zur
Förderung der Unternehmensphilosophie

Vorleben der QM-Kultur

QM-Beauftragte/r

	Ziel der Funktion	Aufbau, Umsetzung und Aufrechterhaltung des Qualitätsmanagements (QM) und der dazugehörigen Systeme und Methoden
Funktionsinhaber		QM-Beauftragte/r
Verantwortungen		Umsetzung der Qualitätsplanung
		Koordination, Unterstützung und Überwachung der Qualitätszirkel
		Methodische Unterstützung und Beratung der Unternehmensleitung und der Mitarbeiter für die Belange des QM
		Ermittlung des Aus- und Weiterbildungsbedarfs für QM
		Kalkulation des Budgets für Projekte (Zeit)
		Festlegung und Aufrechterhaltung der Dokumentenlenkung
		Koordination und Archivierung der QM- Projekte
		Förderung des QM durch geeignete Kommunikationsmaßnahmen, insbesondere Förderung des Verständnisses für Qualitätspolitik und -ziele
	Darstellung der Ergebnisse von QM- Projekten	
		Regelmäßige Überprüfung des Standes des QM.
		Vorschlagen von Prioritäten für Verbesserungen und Entwicklungen
		Berichterstattung an den QM- Verantwortlichen und die Qualitätskonferenz
		Verfassen des Qualitätsberichtes
		Vorleben der QM-Kultur

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Folgende Instrumente zur Überprüfung werden eingesetzt:

- Patientenbeschwerdemanagementsystem
- Betriebliches Vorschlagswesen
- Mitarbeiterbefragung
- Patientenbefragung
- Hygienebegehung
- Arbeitssicherheitsbegehungen
- Transfusionsaudit
- Begehungen Wirtschaftskontrolldienst
- Begehungen Datenschutz
- Auswertung Sturzprotokolle
- Qualitätszirkel
- Begehungen Apotheke

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Standortübergreifendes Fort- und Weiterbildungsprogramm

Seit dem Jahre 2004 enthält das Fort- und Weiterbildungsprogramm Angebote für alle Standorte des Gesundheitsverbundes. Bis September 2004 gestaltete ein verbundübergreifender interdisziplinärer Qualitätszirkel das Programm. Im Oktober 2004 wurden die Krankenpflegesschulen sowie die Fort- und Weiterbildung zum „Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Hegau-Bodensee“ (BZG) zusammengefasst. Das BZG übernimmt seither die Organisation der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Als neues Angebot in der Weiterbildung wurde dabei der Lehrgang zum Praxisanleiter angeboten. Die Dauer des Lehrgangs entspricht mit 200 Stunden den Anforderungen des neuen Krankenpflegegesetzes. Mehrere Mitarbeiter des Klinikums nahmen am ersten Kurs teil.

Um die Vorgaben und Ziele, welche durch die Gesetzgebung, den Wettbewerb oder intern vorgegeben werden, zu erreichen, bedarf es einer kompetenten Führung die auch aktive Mitarbeiterentwicklung umfasst. Um dies zu erreichen wurde auf Verbundebene zwischen Geschäftsleitung und den Arbeitnehmervertretungen eine Betriebsvereinbarung über die Einführung von Mitarbeitergesprächen abgeschlossen.

Folgende Ziele sollen dadurch erreicht werden:

- Die Umsetzung der Jahresziele aus der strategischen Planung auf den einzelnen Arbeitsplatz unter Nutzung der Mitarbeiterpotentiale zur Fortentwicklung des Unternehmens.
- Die Stärkung des Vertrauens zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem.
- Die Förderung des Mitarbeiters.
- Die Planung konkreter Personalentwicklungsmaßnahmen.

In der Einführungsphase wurden Gespräche von der Führungsspitze bis zur mittleren Führungsebene geführt. Eine Projektgruppe hat die gewonnenen persönlichen Erfahrungen der Einführungsphase ausgewertet. Die Erkenntnisse der Auswertung werden mit einfließen bei der Nachfolgebetriebsvereinbarung und der weiteren Vorgehensweise, zur Einführung der Gespräche auf allen Ebenen.

Qualitäts- und Risikomanagementhandbuch

Als wichtige Grundlage für das verbundübergreifendes Qualitätsmanagement-System erstellten wir ab Sommer 2006 unser Qualitäts- und Risikomanagementhandbuch. Im Handbuch werden alle Abläufe und Verfahren systematisch beschrieben, so dass klar geregelt ist, wer, was, warum, wie, wann und wo durchzuführen hat. Es enthält alle wichtigen Dokumente, Checklisten, Leitlinien, Vordrucke sowie Vorgaben, mit denen die einzelnen Abläufe überprüft und gemessen werden können. Die Ergebnisse sind die

Ausgangssituation, um Verbesserungen einzuleiten.

Mit diesem übersichtlichen und praxisnahen Handbuch lassen sich die Anforderungen, die an die Qualität der Krankenhäuser gestellt werden, sicher und dauerhaft erfüllen.

Umsetzung Arbeitszeit

In der Hochrhein-Eggberg-Klinik wurden die Vorgaben des Arbeitszeitgesetzes im Rahmen einer Betriebsvereinbarung zum 1.10.06 angepasst. Ziel der neuen Vorgaben ist es gesundheits- und motivationsfördernde Arbeitsbedingungen zu erreichen.

Mit der Einführung des neuen Arbeitsgesetzes wird Bereitschaftsdienst unabhängig von den Zeiten tatsächlicher Inanspruchnahme in vollem Umfang als Arbeitszeit gewertet.

Somit werden die Zeiten des Bereitschaftsdienstes bei der Bewertung der täglichen Höchstarbeitszeit von 10 Stunden und bei der wöchentlichen Höchstarbeitszeit von 48 Stunden angerechnet.

In der „Betriebsvereinbarung zur Regelung der Arbeitszeit, insbesondere des Bereitschaftsdienstes“ wurde im ärztlichen Dienst ein Spätdienst eingerichtet (Beginn um 10 Uhr) der auch den Bereitschaftsdienst bis zum darauffolgenden Tag bis 8.30 Uhr übernimmt. Damit ist ein Bereitschaftsdienst nach oder vor einem normalen Dienst nicht mehr möglich. Diese Umsetzung hat einerseits zur Folge dass die ÄrztInnen weniger Einkünfte haben und andererseits im größeren Umfang Erholungs- und Freizeitphasen zur Verfügung stehen. Zur Abdeckung der Dienstzeiten mussten gleichwohl von der Klinik mehr Personalkapazitäten zur Verfügung gestellt werden, die entsprechende Mehrkosten zur Folge hatten.

Wundmanagement

Die Versorgung chronischer, aber auch akuter Wunden, unterliegt einem stetigen Entwicklungsprozess. Weiterhin müssen wissenschaftliche, ökonomische, rechtliche und fachliche Aspekte stets neu bewertet werden. Aus diesem Grund wurde einrichtungsübergreifend und interprofessionell ein Qualitätszirkel „Wundversorgung“ implementiert.

Einerseits war Ziel dieses Zirkels im Bereich der Wundprophylaxe, -diagnose und –therapie die Qualität der Wundversorgung zu verbessern, andererseits ein Portfolio für ein professionell geführtes Wundmanagement zu erstellen. Durch den enormen Umfang der Produktpalette und die rasanten Entwicklungen auf dem Gebiet der Wundversorgung war und ist es notwendig, Basiswissen, Standards und Informationen von Herstellerfirmen und Experten von Mitarbeitern der Pflege, der Wirtschaftsabteilung und aus dem ärztlichen Bereich zusammen zu tragen und praxisrelevant zu diskutieren. Die ersten Ergebnisse wurden in einem Portfolio festgehalten und in mehreren Informationsveranstaltungen in den einzelnen Einrichtungen an die Mitarbeiter weitergegeben.

Innerhalb des professionell geführten Wundmanagements stehen zwei ausgebildete Wundexperten aus dem Pflegebereich den Mitarbeitern des Krankenhauses und der Hochrhein-Eggberg-Klinik mit ihren Erfahrungen zur Wundbeurteilung und phasengerechten Wundversorgung zur Seite.

Somit können wir ein qualitativ hochwertiges und wirtschaftlich angemessenes

Wundmanagement gewährleisten und unseren betroffenen PatientInnen den Verlust an Lebensqualität minimieren.

Projekt „Fortbildungszyklus für pflegerische Stations- und Funktionsleitungen“

Über einen Zeitraum von 1 ½ Jahren fand für die Stations- und Funktionsleitungen der Hochrhein-Eggberg-Klinik und des Krankenhauses ein Personalentwicklungsprojekt mit der Zielsetzung Kompetenzen und Wissen zu entwickeln, um Aufgaben zwischen den pflegerischen Leitungen und der Pflegedirektion zu definieren sowie Arbeitsbeziehungen zu gestalten, statt. Dies erfolgte abgestimmt auf den aktuellen Bedarf des mittleren Managements und angepasst an die aktuellen Wirkungen des DRG-Systems und dessen Veränderungsstrategien.

Das Konzept enthielt theoretische Modulangebote u.a. zu den Themen: Kommunikation, Teamentwicklung, Konflikt- und Projektmanagement, Rollen und Aufgaben von Leitungsteams und Gestaltung von Veränderungsprozessen. Zur Gewährleistung des Theorie- Praxis-Transfers wurden praxisbegleitende und –relevante Projekte initiiert, die im folgenden benannt werden:

Einarbeitungskonzept

In einer Projektgruppe von 5 Mitarbeitern des Pflegebereiches wurde im Zeitraum von März 2006 bis Januar 2007 aus bereits in den Einrichtungen bestehenden

Mitarbeitereinarbeitungskonzeptionen der Pflege ein einheitlicher Katalog erarbeitet.

Anhand eines Fragebogens wurde weiterhin das Interesse anderer Berufsgruppen an dieser Konzeption erfragt.

Aufgrund der positiven Resonanz und Interessensbekundung wurde der allgemeine Teil des Konzeptes so gestaltet, dass andere Berufsgruppen der Einrichtungen auf dieses zurückgreifen können.

Nachdem der Entwurf der Konzeption den Stations- und Funktionsleitungen vorgestellt wurde, fand ab Oktober 2006 ein ca. dreimonatiger Probelauf statt. Notwendige Konzeptanpassungen wurden vorgenommen. Inzwischen ist die Einarbeitungskonzeption ein fest etabliertes Instrument, welches über das hauseigene EDV- Laufwerk abrufbar ist.

Teamentwicklung

Dass es in der alltäglichen Mitarbeiterführung und Teamentwicklung keine Patentrezepte gibt, liegt daran, dass die Realität zu komplex ist. Die Kunst ein Team zu entwickeln, beinhaltet sein eigenes Führungsverhalten bis ins Detail zu durchdenken, die Mitarbeiter unter Berücksichtigung der jeweiligen Situation erfolgreich auf gemeinsame Ziele und Werte der Institution zu beeinflussen, ohne die Interessen Einzelner zu übergehen.

Zwei pflegerische Leitungen des Krankenhauses haben sich dieser Thematik nach einem zusätzlichen Teamentwicklungsseminar praktisch gewidmet. Über die gesammelten Erfahrungswerte und den Entwicklungsstand in der Praxis fand im Rahmen von kollegialen Fallbesprechungen im Leitungsteam ein Austausch statt. Daraus resultierend wird für das Jahr 2007 für das Gesamtleitungsteam ein entsprechendes Kursangebot geplant.

Befragung „Mitarbeiterzufriedenheit“

In der Unternehmensphilosophie des Gesundheitsverbundes HBH-Kliniken ist die Mitarbeiterzufriedenheit neben der Patientenzufriedenheit und dem finanziellen Gleichgewicht ein fest verankerter Teilaspekt. Eine interprofessionell besetzte Projektgruppe des Krankenhauses widmete sich der Thematik „Mitarbeiterzufriedenheit“, indem ein Fragebogen für alle Mitarbeiter des Krankenhauses erarbeitet, verteilt und ausgewertet wurde.

Die Ergebnisse der Befragung wurden den Mitarbeitern in einer Betriebsversammlung präsentiert und stehen im hausinternen EDV- Laufwerk zur Ansicht zur Verfügung, damit sie in den Teams diskutiert werden können, um entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

Konzeption „Interdisziplinäre Station“

Durch die Fusion der Hochrhein- und Eggbergklinik ergaben sich auch am Standort Krankenhaus notwendige Reorganisationsprozesse. Durch den bevorstehenden Einzug der angiologischen Abteilung der Hochrheinklinik wurde im Vorfeld eine interdisziplinäre Station mit 4 Fachdisziplinen konzipiert und integriert.

Zielsetzung des Projektes war es, eine interdisziplinäre und interprofessionelle Abstimmung zu erzielen, die Mitarbeiter zu motivieren und einen höchstmöglichen Wissenstransfer zu erreichen.

Dazu fanden zahlreiche Arbeitsgruppen und Informationsveranstaltungen statt. Es wurde die Stelle eines Koordinators geschaffen.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zertifizierung nach KTQ

Im Herbst 2005 wurde das Hegau-Bodensee-Klinikum, das Krankenhaus Bad Säckingen und die Hochrheinklinik GmbH erfolgreich nach den Vorgaben der KTQ zertifiziert. Die Visitoren bescheinigten den jeweiligen Einrichtungen, „...dass alle auftretenden Gesundheitsstörungen qualifiziert nach dem neuesten Stand der Medizin und Technik und mit kompetenter Krankenpflege in patientenfreundlicher Atmosphäre behandelt werden können“.

Die Hegau-Jugendwerk GmbH bereitete sich im Berichtsjahr mit der Selbstbewertung auf die Reha-zertifizierung nach KTQ vor. Im Februar 2007 wurde die Hegau-Jugendwerk GmbH als eines der ersten Rehakrankenhäuser in Deutschland erfolgreich zertifiziert. Auf der Homepage des Gesundheitsverbundes (www.hbh-kliniken.de) und der KTQ GmbH (www.ktq.de) können die ausführlichen Qualitätsberichte eingesehen werden.

Zertifiziertes Gefäßzentrum

Seit vielen Jahren arbeiten die Hochrhein-Eggberg-klinik und das Hegau-Bodensee-Klinikum in Singen auf dem Sektor der Gefäßmedizin eng zusammen. Diese Kooperation wurde noch intensiviert durch den Eintritt der Hochrhein-Eggberg-Klinik in den Gesundheitsverbund Hegau-Bodensee-Hochrhein. Im Rahmen dieses Verbundes wurde die Kooperation auch auf das Krankenhaus Bad Säckingen und das Krankenhaus Radolfzell ausgeweitet. Es wurden gemeinsame Leitlinien für gefäßmedizinische Krankheitsbilder entwickelt und damit die Voraussetzungen geschaffen für eine ganzheitliche, sektorübergreifende und aufeinander abgestimmte Behandlung von Gefäßpatienten im Verbund unter Vorhaltung aller diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten, die in der modernen Medizin verfügbar sind.

Als Anerkennung unserer Behandlungsqualität wurden diese Einrichtungen gemeinsam im Dezember 2006 durch die gefäßmedizinischen Fachgesellschaften DGG (Deutsche

Gesellschaft für Gefäßchirurgie), DGA (= Deutsche Gesellschaft für Angiologie) und die DRG (= Deutsche Röntgengesellschaft) als interdisziplinäres Gefäßzentrum zertifiziert

Qualität und Management im Krankenhaus GmbH (QuMiK)

Der QuMiK-Verbund (Qualität und Management im Krankenhaus) wurde von fünf kommunalen Krankenhausträgern in Baden-Württemberg im Jahr 2001 gegründet: den SLK Kliniken Heilbronn GmbH, dem Städtisches Klinikum Karlsruhe GmbH, den Kliniken des Landkreises Sigmaringen GmbH, dem Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH und den Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH. Inzwischen hat sich der QuMiK-Verbund um die Hegau-Bodensee-Hochrhein Kliniken GmbH, die Enzkreis-Kliniken gGmbH, der Klinikverbund Südwest GmbH und die Kliniken des Landkreises Biberach GmbH vergrößert, so dass 2006 im QuMiK Verbund ca. 230.000 Patienten stationär von ca. 17.000 Mitarbeitern in 10.000 Betten behandelt wurden.

Zielrichtung des QuMiK-Verbundes ist es, vor dem Hintergrund der umfangreichen Veränderungen im Krankenhausbereich, Größenvorteile zu nutzen und Themen, wie

- interner und externer Qualitätssicherung
- Benchmarking-Projekte (DRG, Personalbedarfsberechnungen, etc.)
- Befragungen (Patienten, Mitarbeiter und Einweiser)

gemeinsam zu bearbeiten und sich darüber in Arbeitskreisen auszutauschen.

Patientenbefragung

Die Einrichtungen des Gesundheitsverbundes HBH-Kliniken führen kontinuierliche Befragung der Patienten durch. Die Ergebnisse der Befragung werden in den Qualitätskonferenzen diskutiert und Verbesserungspotentiale abgeleitet. Daraus resultieren konkrete Projekte, die nach dem oben beschriebenen PDCA-Zyklus geplant, organisiert und umgesetzt werden.

Seit Herbst 2004 werden für alle Krankenhäuser im Gesundheitsverbund einheitliche Fragebögen verwendet. Dadurch werden die Ergebnisse standortübergreifend verglichen und man kann im Sinne von „best practice“ voneinander lernen.

Die Ergebnisse der Patientenbefragung sind seit Januar 2005 im Intranet abrufbar. Es können dabei die Kliniken untereinander oder die Ergebnisse einzelner oder mehrere Stationen eingesehen und verglichen werden. Ebenso wird die Rücklaufquote stationsbezogen ermittelt. Dadurch können einzelne Abteilungen selbständig Verbesserungspotentiale erkennen und Maßnahmen einleiten.